

Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire
ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 52 (1910)

Heft: 3

Buchbesprechung: Neue Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

schreckt, wobei noch zu erwähnen ist, dass das Tier leicht reizbar war. Am 259. Tage der Gravidität wurde ein halb-mumifizierter Foetus frühzeitig geworfen. Derselbe hatte eine Scheitel-Schwanzwurzellänge von 60 cm. und ein Gewicht von 1 kg. Haare kamen an der Schnauze, an den Augenlidern, an Stirn und Ohren, an den Vorderbeinen bis zum Korpus, an den Hinterbeinen nur an der Krone, und am Schwanze vor. Die Körpergrösse wies auf 150 Tage, die Behaarung auf 210—240 Tage, allein die deutliche Mumifikation zeigte klar, dass der Foetus schon seit längerer Zeit abgestorben war, und zwar, wie ich annehme, vor 104 Tagen. Andere Kühe desselben Bestandes trugen ihre Jungen aus. Bei dieser Sachlage erscheint mir die hier geschilderte Unterbrechung der Trächtigkeit wirklich die Folge eines starken Schreckens gewesen zu sein.

Neue Literatur.

Eine neue Zeitschrift. Unter dem Namen „Il corriere dei macelli“ „Anzeiger der Schlachthöfe“ erscheint in Palermo seit Neujahr monatlich eine Zeitschrift, welche sich zur Aufgabe macht, alle Fragen, welche die Gewinnung und die Zubereitung des Fleisches als Nahrungsmittel für die Menschen betreffen, zu besprechen. Die Schlachthöfe sind bekanntlich öffentliche Industriegebäude, in welchen ein sehr wichtiger Teil der Nahrung für die Menschen verarbeitet wird. Um dies zu erreichen, muss sich in den Schlachthäusern eine sehr grosse Tätigkeit auf ein sehr ausgedehntes Gebiet entfalten. Dieses Gebiet erstreckt sich von der Produktion und Einkauf der für die Fleischlieferung bestimmter Tiere bis zur Gewinnung, Verarbeitung und Verkauf der zum Genuss des Menschen bestimmten Teile der Tierleichen. — Alle die in diesem ausgedehnten Gebiete einschlagenden Fragen suchen die Redaktionen des Blattes, Griglio in Palermo und Mascheroni in Torino, zu

bearbeiten und die gewonnenen Resultate in ihrem Blatte dem weiteren Publikum bekannt zu geben.

Die erste Nummer der Zeitschrift liegt uns vor. Aus dieser entnehmen wir die Preise der Schlachttiere für alle italienischen Städte. Ferner ist daraus ersichtlich, dass im Monat Januar in Genua 500, in Messina 270, in Palermo 274, in Rom 439 und in Torino 1347 Stück eingeführte Rinder geschlachtet wurden. Als Einfuhrgebiet gelten Serbien und Österreich-Ungarn.

Alle die fleissig gesammelten Mitteilungen über Produktion vom Schlachtvieh, über Schlachtviehmärkte, über Zollverhältnisse zwischen den einzelnen Staaten etc. geben dem Blatte nicht bloss eine veterinär-technische Bedeutung, sondern sie stempeln auch das Blatt zu einem wichtigen Organ für national-ökonomische Fragen.

Wir wünschen dem Blatte eine verdiente, grosse Verbreitung.

Jahresabonnement beträgt jährlich L. 5.

Giovanoli.

Die vergleichende Pathologie der Haut von Dr. med. Julius Heller, Charlottenburg, Privatdozent an der Universität Berlin. Mit 170 Abbildungen im Text und 17 Tafeln. Berlin 1910. Verlag von August Hirschwald, NW., Unter den Linden 68.

In unserer Zeit, in der die moderne Dermatologie zu einer eigentlichen Disziplin herangewachsen ist, ist es nur zu begrüßen, dass ein so kompetenter Forscher, wie der Verfasser es ist, die wissenschaftliche Dermatologie durch eine Darstellung der vergleichenden Pathologie der Haut zu erweitern sucht. Den grossen Gebieten der Veterinär- und Humanmedizin und der Zoologie sind all die Tatsachen entnommen, deren Kenntnis für die Lehre von den Hautkrankheiten in irgend einer Beziehung von Bedeutung ist oder von Bedeutung noch werden kann. Die Ätiologie, Pathologie und

Klinik der tierischen Dermatosen und der Allgemeinkrankheiten, die wichtige Symptome auf der Haut hervorrufen, sind in ganz vorzüglicher Weise berücksichtigt. Besonderes Gewicht wurde auch auf die Darstellung der pathologischen Anatomie der Tierhautkrankheiten gelegt, auf ein Gebiet, das bisher von fachmännischer Seite noch wenig in Angriff genommen worden war. Prächtige, lehrreiche Abbildungen erläutern den Text in vorteilhafter Weise. Das Werk, das als erstes die Tierdermatologie in ihrem Zusammenhange mit der allgemeinen Dermatologie umfasst, kann den Herren Kollegen zur Anschaffung nur aufs wärmste empfohlen werden. *H.*

Die Embryotomie des Brust- und Beckengürtels von Dr. Julius Pflanz, kgl. Kreis- und Grenztierarzt in Kreuzburg O./Schl. Berlin 1910. Verlagsbuchhandlung von Richard Schoetz, Wilhelmstrasse 10.

Um das Muttertier zu retten, ist man hie und da genötigt, die Embryotomie des Jungen vorzunehmen. Für Kollegen, die in dieser Lage sind, gibt die vorliegende Abhandlung viele nützliche Ratschläge, da sie in erschöpfender Weise die Embryotomie des Brust- und Beckengürtels in der Kopfendlage und der Steissendlage des Jungen beschreibt. Die Anschaffung dieses interessanten Werkchens kann den Praktikern aufs beste empfohlen werden. *H.*

Kompendium der angewandten Bakteriologie für Tierärzte von Professor F. Glage, Obertierarzt beim Hamburgischen Veterinärwesen. Mit 60 Abbildungen. Berlin 1910. Verlagsbuchhandlung von Richard Schoetz, Wilhelmstrasse 10.

Das vorliegende Werk enthält in aller Kürze das, was den Tierarzt bei der Fleischbeschau und Nahrungsmittelkontrolle hinsichtlich der Bakteriologie interessiert. Der Verfasser bespricht zuerst die Ausrüstung, die Hilfsmittel und die Me-

thoden für die bakteriologischen Untersuchungen. Sodann werden die infektiösen Krankheiten einzeln behandelt. Spezielle Kapitel sind der Fleischschau und der Milchkontrolle gewidmet. Für die Ausführung von bakteriologischen Untersuchungen und Herstellung von Präparaten gibt der Autor zahlreiche wichtige Ratschläge und erleichtert dem betreffenden Tierärzte ungemein seine Arbeit. Möge daher dieses interessante, mit prächtigen und lehrreichen Abbildungen geschmückte, zeitgemässe Werk recht viele Abnehmer finden. *H.*

Liederbuch für deutsche Tierärzte, herausgegeben von Dr. H. Pütz, städt. Tierarzt in Essen-Ruhr und Fr. Koch, Overtierarzt in Hannover. Berlin 1910. Verlagsbuchhandlung von Richard Schoetz.

Gesang erheitert das Leben! Wenn nach getaner Arbeit unter Becherklang fröhliche Lieder angestimmt werden, bleibt die ganze Korona beisammen und pflegt die Kameradschaft und Kollegialität, andernfalls sich leicht kleinere Gruppen bilden und hierhin und dorthin wandern. Möge daher das vorliegende Liederbuch auch an unsern Tierärzte-Tagen und Sitzungen Eingang finden und uns dann in die lustige Studentenzeit zurückversetzen. *H.*

P e r s o n a l i e n.

† Dr. Robert Koch.

Kein medizin. Forscher ist in den letzten drei Dezennien so viel genannt worden und keiner hat die Achtung und Anerkennung der gebildeten Menschheit mehr verdient als dieser geniale deutsche Forscher, dessen arbeitsvolles und erfolgreiches Leben am 27. Mai seinen Abschluss gefunden.

1843 in Claustal im Harz geboren, studierte K. Medizin und praktizierte als Arzt bis zum Jahr 1880, wo er wegen seiner genialen bakteriologischen Forschungen (Entdeckung der Milzbrandsporen) an das Reichsgesundheitsamt berufen wurde.